

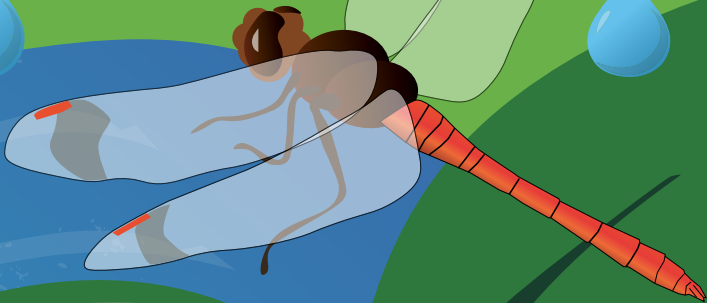


UNSER WASSER

SCHÜTZEN



BUND





Jeder Tropfen zählt

Der BUND fordert, dass die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie der EU endlich auch in Deutschland umgesetzt werden. Alle unsere Gewässer – vom Grundwasser über Flüsse und Seen bis hin zu den Küstengewässern – müssen einen „guten Zustand“ erreichen.

Wasser ist Leben



Wussten Sie, dass der Mensch zu mehr als 50 Prozent aus Wasser besteht? Jeden Tag trinken wir Wasser und nehmen es in Form von Nahrung auf. Wir sind Teil des Wasserkreislaufs, der die ganze Erde umspannt.

Unser Trinkwasser beziehen wir aus Flüssen, Seen und dem Grundwasser. Die Gewässer sind selbst voller Leben. Sie sind besonders artenreiche Lebensräume. Fische, Insekten, Amphibien, Vögel – alle Lebewesen sind auf das kühle Nass angewiesen. Und natürlich auch alle Pflanzen.

*Speer-Azurjungfer
(stark gefährdet)*



Der sorgsame Umgang mit unserem Wasser sollte also eine Selbstverständlichkeit sein. Doch Umweltverschmutzung, Klimakrise und eine intensive Nutzung bedrohen unsere Gewässer. Insbesondere die Belastung mit Schadstoffen wird zu einer ernstesten Gefahr. Im Wasserkreislauf reichern sich immer mehr Stoffe an, die dort nicht hingehören – wie Mikroplastik, Pestizide oder Arzneimittelrückstände.

Als Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) setzen wir uns für den Schutz des Wassers ein. Auf den folgenden Seiten erkunden wir Flüsse, Auen und unser Trinkwasser. Zu jedem Kapitel gibt es Tipps, wie wir alle im Alltag einen Beitrag zum Schutz des Wassers leisten können.

Gewässer – Lebensadern unserer Natur

Über 500.000 Kilometer spannt sich das Netz aller Fließgewässer in Deutschland, von murmelnden Quellen über kleine Bäche bis hin zu majestätisch dahinströmenden Flüssen.

Nirgendwo in Mitteleuropa sind mehr Tier- und Pflanzenarten anzutreffen als in naturnahen Auen. Der natürliche Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser bietet Lebensräume für artenreiche Wiesen und Auwälder. Hier können Fische, Otter, Biber, Wasservogel und Libellen beobachtet werden. Doch auch Seen, Kleingewässer und Moorflächen sind für viele Arten von unschätzbarem Wert, allen voran für Frösche, Kröten und andere Amphibien, aber auch für zahlreiche Wasserwanzen- und Käferarten. Und selbst unser Grundwasser ist voller Leben:

Speziell angepasste Krebse, Schnecken und Würmer finden hier ihren Lebensraum. Viele davon sind „lebende Fossilien“.

Doch wirklich ursprüngliche und intakte Bäche und Flüsse gibt es heute kaum noch. Dabei sind Gewässer nicht nur unverzichtbar für Mensch und Tier, sondern auch von entscheidender Bedeutung für das gesamte Ökosystem.



*Eisvogel
(regional gefährdet)*



Gewässer aktiv schützen

Viele BUND-Gruppen bauen Amphibien-schutzzäune oder setzen sich für die Renaturierung von Gewässern ein. Wer einen eigenen Garten hat, kann einen kleinen Teich anlegen und so Amphibien und Wasserinsekten ein zu Hause geben.

Mehr dazu in unseren Ökotipps:
bund.net/oekotipps

Weniger Plastik ist mehr

Die Verschmutzung von Gewässern nimmt zu. Insbesondere Mikroplastik stellt eine Gefahr für das Ökosystem Wasser dar. Der BUND organisiert regelmäßig Müllsammelaktionen – zum Beispiel am World Cleanup Day. Noch besser ist es, Plastikabfälle zu vermeiden. Das geht ganz einfach.

Lesen Sie dazu unsere Tipps für einen Alltag ohne Plastik:

bund.net/plastikfasten



Wasser als Ökosystem

Wasser ist die Grundlage unseres Lebens. Unsere Flüsse und Seen bieten einen einzigartigen Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten und Erholung und Entspannung für den Menschen. Sie sind ein Zentrum der Biodiversität, das zugleich weitere Lebensräume miteinander verbindet. In den letzten 200 Jahren wurde der größte Teil der Flüsse, Seen und Feuchtgebiete in Europa verbaut bzw. weitgehend trockengelegt. Um dem entgegenzutreten gibt es seit dem Jahr 2000 die EU-Wasserrahmenrichtlinie, in der sich alle Mitgliedstaaten verpflichten, ihre Gewässer bis spätestens 2027 wieder in einen guten Zustand zu bringen.

In Deutschland weisen nur neun Prozent der Oberflächengewässer einen guten ökologischen Zustand auf. So belasten Nähr- und Schadstoffeinträge das Grundwasser, die Flüsse und schließlich das Meer. Die Überversorgung mit Nährstoffen begünstigt das Aufkommen giftiger Blaualgen, was für uns Menschen zu Badeverboten an Seen und zu einem Fischsterben durch Sauerstoffmangel führen kann.

*Fischotter
(gefährdet)*



Wasser als Trinkwasser

Wasser ist das beliebteste Getränk in Deutschland. Etwa zwei Drittel unseres Trinkwassers werden aus dem Grundwasser gewonnen. In den letzten Jahren haben Dürren und sinkende Grundwasserspiegel gezeigt, dass die Ressource Wasser in Deutschland begrenzt ist.

Aber auch Verunreinigungen gefährden unseren Zugang zu sauberem und bezahlbarem Wasser. Ein zentrales Problem ist die wachsende Nitratbelastung des Grundwassers in Folge der Überdüngung aus der Landwirtschaft. Auch Medikamentenrückstände gelangen über das Abwasser ins Grundwasser sowie in Oberflächengewässer. Noch problematischer sind PFAS, auch Ewigkeitschemikalien genannt. Bei der Produktion, Verwendung

und Entsorgung gelangen diese Stoffe auch in unsere Gewässer und lassen sich dort nicht mehr entfernen. Da PFAS massenhaft eingesetzt werden, steigen die Konzentrationen in unseren Körpern und der Umwelt stetig an.

Diese Belastungen haben nicht nur verheerende ökologische Konsequenzen, sondern machen es für die Wasserversorger immer aufwändiger und teurer, sicheres Leitungswasser zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund fordert der BUND, dass Verursacher stärker in die Pflicht genommen werden.



*Europäische Äsche
(stark gefährdet)*






Wasser sorgsam nutzen

Leitungswasser in Deutschland ist sicher. Es gibt keinen Grund, abgefüllte Wasserflaschen zu kaufen. Trinken Sie Leitungswasser! Achten Sie beim Abwasser darauf, dass Sie keine problematischen Reinigungsmittel und Medikamente hinunterspülen. Gerade Arzneimittelrückstände können in Klärwerken nur schlecht gefiltert werden. Benutzen Sie ökologische Wasch- und Reinigungsmittel sowie Kosmetika ohne Mikroplastik.

Weitere Tipps finden Sie hier:
bund.net/oekotipps



Ob im Haushalt oder beim Einkauf: Wasserverbrauch reduzieren

Um Wasser zu sparen, hilft es zu duschen anstatt zu baden, sparsame Druckspüler in Toiletten zu nutzen oder zu effizienten Waschmaschinen und Geschirrspülern zu greifen. Auch regional und ökologisch angebaute Lebensmittel schonen unser Wasser. Kaufen Sie generell langlebige und nachhaltige Kleidung und Produkte, die notfalls repariert oder recycelt werden können.

Und vor jedem Kauf natürlich die Frage: Brauche ich das wirklich?
bund.net/nachhaltigkeit

Unser Wasser-Fußabdruck



Weltweit wird immer mehr Wasser verbraucht. Dies hängt eng mit der steigenden industriellen Produktion und der Zunahme des internationalen Handels zusammen. In Deutschland nutzt eine Person etwa 126 Liter Wasser pro Tag zum Kochen, Duschen oder Waschen, was ungefähr einer vollen Badewanne entspricht.

Das ist aber nur die geringste Menge des Wassers, die täglich genutzt wird. Große Mengen werden außerhalb Deutschlands eingesetzt, da viele Rohstoffe und Produkte importiert werden. Bezieht man diesen Konsum mit ein, das sogenannte virtuelle Wasser, liegt der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland bei 7.200 Litern am Tag.

Die Landwirtschaft ist weltweit der größte Wasserverbraucher. Für die Herstellung eines durchschnittlichen Baumwoll-T-Shirts werden beispielsweise 2.700 Liter Wasser benötigt. Zudem kommen viele wasserintensive Produkte wie Fleisch oder Kaffee aus Ländern, die bereits unter Wasserknappheit leiden. Deutschland importiert auf diesem Weg nicht nur viele Waren, sondern indirekt auch große Mengen Wasser aus diesen Ländern.



*Gelbbauchunke
(stark gefährdet)*

Wasser und Klimakrise



Die menschenverursachte globale Erwärmung wirkt sich dramatisch auf Menschen, Biodiversität und Gewässer aus. Auch in Deutschland beeinflussen höhere Verdunstung und veränderte Verteilungen der Niederschläge den Wasserhaushalt.

Wir werden direkt mit den Folgen der Klimakrise konfrontiert. Diese zeigt sich durch häufigere Dürren, steigende Wassertemperaturen, regionale Wasserknappheit in Flüssen, Seen und im Grundwasser aber auch an öfter vorkommendem Hochwasser und Starkregen sowie Konflikten um die Wassernutzung. Die Sommer werden wärmer und tendenziell trockener; die Winter tendenziell feuchter.

Lebendige Flusslandschaften und Moore sind sowohl vorsorgender Hochwasserschutz als auch Wasserspeicher in der Landschaft. Regelmäßig überflutete Auen speichern bis zu 30 Prozent mehr klimaschädlichen Kohlenstoff. Sie reinigen das Wasser und geben es bei Trockenheit wieder an die Landschaft ab. Der natürliche Klimaschutz muss gesteigert, die Widerstandskraft unserer Landschaft gestärkt und der natürliche Wasserrückhalt erhöht werden. Sowohl in der Natur als auch in einer nachhaltigeren Land- und Fortwirtschaft.



*Hochmoor-
Perlmutterfalter
(stark gefährdet)*



Aktiv werden

Lebendige Moore, artenreiche Wälder und weniger versiegelte Flächen helfen den Wasserhaushalt der Natur besser zu regulieren. Auch kleine Schritte tragen dazu bei, wie der Verzicht auf torfhaltige Gartenerde aus Mooren, der Kauf von zertifiziertem oder recyceltem Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft oder der Verzicht darauf, neue Flächen in Gärten und Höfen zu versiegeln.

A large, rusted metal pipe is shown discharging water into a body of water. The pipe is dark and heavily corroded, with a thick layer of rust. The water is splashing as it exits the pipe. The surrounding area is filled with tall, dry grasses and reeds, suggesting a natural or semi-natural waterway. The water in the foreground is dark and turbulent, with some lighter-colored foam or sediment visible.

Zur besseren Wasserqualität beitragen

Verglichen mit Industrie und Landwirtschaft können Privatpersonen nur einen kleinen Teil zum Schutz unseres Wassers beitragen. Sie können beim Einkaufen Einfluss nehmen: von Biolebensmitteln ohne Pestizide über Ökostrom bis zum Verzicht auf minderwertige Kleidung („Fast Fashion“).

Wasser in Gefahr

Die Klimakrise wirkt sich vor allem auf die Verfügbarkeit von Wasser aus. In Deutschland erfolgen zwei Drittel der Wasserentnahmen durch Energieversorgung, verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Industrie. Wegen der steigenden Entnahme sinkt der Grundwasserspiegel, Flüsse führen immer weniger Wasser oder versiegen ganz und in der Landwirtschaft herrscht Wassermangel. Gleichzeitig ist die Wasserqualität bedroht, besonders durch Nitrat und Pestizide aus der intensiven Landwirtschaft sowie Schadstoffen aus der Industrie.

Wir fordern, dass industrielle und landwirtschaftliche Betriebe sparsam und sorgsam mit unserem Wasser umgehen. Alle Wasserentnahmen sollen offengelegt werden. Darüber

hinaus ist es unser Ziel, dass Schadstoffe, Dünger und Pestizide deutlich reduziert und Verursacher stärker zur Verantwortung gezogen werden. Auch ein Umbau der Nutztierhaltung und wesentlich größere Gewässerstrandstreifen sind nötig, um unsere Gewässer besser zu schützen.



Schwarzstorch
(regional gefährdet)



Wasser ist Leben – Schützen wir es gemeinsam!

Wasser ist die Grundlage für Menschen, Tiere und die ganze Natur. Schützen wir es gemeinsam! Werden Sie Mitglied im BUND und setzen Sie sich mit uns für sauberes Wasser ein – heute und für die Zukunft. Ihre Unterstützung zählt!

Sie wollen dabei sein? Hier geht's lang:

www.bund.net/mitgliedwerden



*Gebänderte Heidelibelle
(stark gefährdet)*



Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) | Kaiserin-Augusta-Allee 5 | 10553 Berlin | V.i.S.d.P: Nicole Anton | Layout: D. Rusch /dieprojektoren.de | Fotos: (Titel), D. Rusch; S. 2, CampPhoto (iStock); S. 3 & 11, GlobalP (iStock); S. 4, Andrew_Howe (iStock); S. 5, waeske (iStock); S. 6, A. Rusch; S. 7, sumuditha123 (shutterstock); S. 8, slowmotiongli (iStock); S. 9, PeopleImages (iStock); S. 10, Petmal (iStock); S. 12, Cosmin Mancu (shutterstock); S. 13, ZU_09 (iStock); S. 14, Dmitry Prayzel (shutterstock); S. 15, Leopardinatree (iStock); S. 16, alslutsky (shutterstock) | Januar 2025

